

07+08/21

STIMME

DER WIRTSCHAFT



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Stimme der Wirtschaft

An unserer Generalversammlung durften wir Dr. med. Katharina Gasser, Managing Director von Biogen Schweiz, als Referentin begrüßen. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der pharmazeutischen Forschung. Biogen Schweiz und auch der internationale Hauptsitz von Biogen haben ihren Standort in Baar im Kanton Zug. Bis vor kurzer Zeit brachte man die Pharmaindustrie ausschliesslich mit Basel in Verbindung. Seit einigen Jahren entwickelt sich jedoch im Grossraum Zug/Zürich ein Pharma-Medtech-Cluster. Verschiedene internationale Unternehmen haben ihren Standort hierhin verlegt, vor allem aber sind neue Unternehmen entstanden, die ihren Ursprung in universitären Ausgliederungen hatten. Damit verbunden ist die Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze und die Stärkung des Forschungsnetzwerkes.

Allerdings scheinen wir in letzter Zeit unsere guten Grundlagen zu gefährden. Unsere Referentin wurde sehr deutlich: Eine Anbindung an Horizon Europe oder die Verfügbarkeit von internationalen Fachkräften sind für den Forschungsstandort elementar. Aus Sicht der ZHK ist es denn auch unverständlich, dass wir die EU mit dem Abbruch der Verhandlungen über ein institutionelles Abkommen brüskieren. Dass nun Vertreter aus der Wirtschaft ihre Stimme erheben, ist deshalb sehr zu begrüßen. Sie wissen, was es braucht, um in der Schweiz Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Herzlichen Dank an Katharina Gasser in diesem Sinne für ihre Offenheit und ihr Engagement.

SCHWERPUNKT

99%-Initiative – breite Betroffenheit und grosser Schaden

Die 99%-Initiative der Jungsozialisten will ein Prozent der Bevölkerung stärker zur Kasse bitten, um die restlichen 99 Prozent der Bevölkerung zu entlasten. In der Realität wären jedoch bedeutend mehr Personen von der extremen Volksinitiative betroffen. Gerade für Familienunternehmen, KMU und Start-Ups wären die Folgen fatal. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) setzt sich deswegen vehement gegen die 99%-Initiative ein.

Am 26. September 2021 werden die Schweizer Stimmberechtigten über die eidgenössische Volksinitiative "Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern (99%-Initiative)" der Jungsozialisten (JUSO) abstimmen. Die Initiative verlangt, dass Kapitaleinkommen von über einem durch das Gesetz

festzulegenden Betrag im Umfang von 150 Prozent zu versteuern sind – also um 50 Prozent höher als andere Einkommensarten. Der dadurch erzielte Mehrertrag soll zur Ermässigung der Besteuerung von Personen mit tiefen oder mittleren Arbeitseinkommen oder für Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt verwendet werden. Die Initianten geben an, dass sie von einem Betrag von 100'000 Franken ausgehen, ab welchem die höheren Steuern fällig wären.

Breite Betroffenheit

Anders als die Initianten behaupten, wären von den Folgen der 99%-Initiative nicht bloss das reichste Prozent der Schweizer Bevölkerung betroffen, denn der von den Initianten vorgeschlagene Schwellenwert von 100'000 Schweizer Franken wird selbst bei Nachfolgelösungen in kleineren Firmenstrukturen deutlich überschritten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei sind vier Fünftel der Schweizer Firmen Familiengesellschaften und bei der Hälfte davon erfolgt die Unternehmensnachfolge im Kreis der Familie. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass auch Veräusserungsgewinne im Privatvermögen unter die vorgeschlagene Neuregelung fallen. Die mit der Initiative neu eingeführte Kapitalgewinnsteuer trifft damit neben sämtlichen Familienbetrieben und Start-Up Gründern (bei der Veräusserung/Weitergabe von Firmenbeteiligungen) auch KMU und Gewerbe (bei Dividendenausschüttungen), Kleinanleger (bei Veräusserungsgewinnen auf Wertpapieren) sowie Wohneigentümer und Landwirte (bei Gewinnen aus der Veräusserung von Grundstücken). Von der Initiative sind deshalb weit mehr Steuerzahlende betroffen als das von den Initianten propagierte ein Prozent. Gerade Familienunternehmer würden von den Auswirkungen der extremen Initiative hart getroffen. Berechnungen von Taxpartner zufolge würde das verfügbare Einkommen für Familienunternehmen aus der unternehmerischen Tätigkeit mit der Initiative zwischen 9,2 Prozent und 28,9 Prozent sinken (Taxpartner AG, 2020).

Gravierende Schäden für den Innovationsstandort Schweiz

Innovation und technologischer Fortschritt sind als die wichtigsten Motoren für Wachstum und Wohlstand anerkannt. Um im internationalen Innovationswettbewerb mithalten zu können, benötigen Unternehmen gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit der 99%-Initiative würde die Attraktivität der Schweiz für Start-Up Gründerinnen und Gründer jedoch dramatisch einbrechen. Viele Start-Ups werden mit der Hoffnung gegründet, dass sie irgendwann an eine grössere Firma verkauft werden können. Bei einer Annahme der Initiative würden heute steuerfreie Kapitalgewinne neu mit 150 Prozent besteuert. Die Folge ist, dass Gründende einen deutlich geringeren Erlös für ihre Unternehmung erhalten. Um dem entgegenzuwirken, können sie lediglich ihren Verkaufspreis massiv erhöhen. Dies wiederum schreckt mögliche Investorinnen und Investoren ab. Die Initiative führt darum zu einer massiven Schwächung des Innovationsstandortes Schweiz.

Willkürliche und unpräzise Forderungen

Der Initiativtext lässt grossen Interpretationsspielraum und definiert nicht einmal die zentralen Eckpunkte der geplanten Änderungen. Weder sagt die Initiative genau, was unter dem Begriff Kapitaleinkommen zu verstehen ist, noch wofür die zusätzlichen mit der hohen Mehrbesteuerung generierten Mittel verwendet werden sollen. Auch der Schwellenwert, ab dem die höheren Steuern fällig wären, ist nicht festgeschrieben. Die Abstimmenden kaufen damit die Katze im Sack und auch potenziell Betroffene wissen nicht, was auf sie zukommt. Dass Kapitaleinkommen im Umfang von 150 Prozent besteuert werden sollen, ist zudem willkürlich und widerspricht grundlegenden Punkten der Verfassung. So sollte die Besteuerung gleichmässig und gemäss der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erfolgen. Eine krasse Überbesteuerung beliebiger Einkommensteile, wie sie die 99%-Initiative vorsieht, ist damit nicht vereinbar.

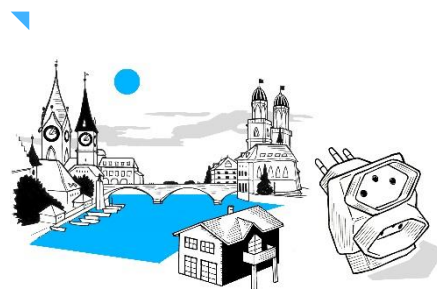
Bereits heute hohe Einkommensbesteuerung

Die Initiative will etwas regeln, wo kein Problem besteht – die Einkommensverteilung ist seit Jahren stabil. Das heutige Steuersystem ist ausgewogen und folgt dem Prinzip der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Aufgrund der steilen Progression werden hohe Einkommen indes schon heute stark besteuert. Auf Bundesebene kommen die 10 Prozent der Steuerpflichtigen mit den höchsten Einkommen für beinahe 80 Prozent der Steuererträge auf – das oberste ein Prozent dabei für 40 Prozent aller Erträge. Zudem erhebt die Schweiz als eines von wenigen OECD-Ländern eine allgemeine Vermögenssteuer. Gleichzeitig würde die Initiative die Standortattraktivität der Schweiz für kapitaleinkommensstarke Personen verschlechtern, hätte negative Auswirkungen auf die Anreize zur Kapitalbildung und würde dadurch mittelfristig den Kapitalstock pro Arbeitskraft verringern.

In klassenkämpferischer Manier suggeriert die JUSO, dass die 99%-Initiative nur die Reichen trifft und zu einer monetären Umverteilung hin zu armen Personen führt. Das ist falsch: Insbesondere KMU und der Schweizer

Mittelstand müssten für die Rechnung aufkommen. Es gilt deswegen am 26. September ein klares NEIN zur schädlichen Initiative in die Urne zu legen.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Standort Schweiz muss sich auf Stärken zurückbesinnen

Die Schweiz ist bisher besser als andere Länder durch die Corona-Krise gekommen. Die abnehmende Fähigkeit, für übergeordnete Probleme gemeinsame Lösungen zu finden, belastet aber den Standort. Das wurde an der 148. Generalversammlung der Zürcher Handelskammer deutlich.

Die Schweizer Volkswirtschaft hat auch in der Corona-Krise eine hohe Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft bewiesen. „Die Schweiz hat sich im internationalen Vergleich gut geschlagen“, sagte Karin Lenzlinger, Präsidentin der Zürcher Handelskammer, an der ZHK-Generalversammlung. Diese fand am 1. Juli in hybrider Form im Lake Side Zürich statt.

Die Unternehmerin führte dieses gute Abschneiden auf drei Erfolgsfaktoren zurück: Der Staat habe weniger drastisch als anderswo in die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben eingegriffen; seine Unterstützung für die Wirtschaft sei zwar „präzedenzlos“ gross gewesen, aber zugleich auch gezielt. Schliesslich hätten auch der gute Branchenmix und die liberale Wirtschaftspolitik der Vergangenheit geholfen.

Die ZHK-Präsidentin macht sich aber auch Sorgen um den Standort Schweiz. Die internationale Verflechtung habe sich als fragil erwiesen. In diesem Zusammenhang bedauere die ZHK auch den Abbruch der Verhandlungen über ein institutionelles Rahmenabkommen mit der EU. Die Beziehungen zum grössten Handelspartner

müssten geklärt und stabilisiert werden. Zudem macht sie auch aufmerksam auf „die nun leider auch in der Schweiz sinkende Fähigkeit, für übergeordnete Probleme Lösungen zu finden“. Das betreffe etwa die Altersvorsorge und die Nachhaltigkeit. „Wir brauchen eine Rückbesinnung auf die Fähigkeit, Kompromisse machen zu können“, so Lenzlinger.

Auch Gastrednerin Katharina Gasser zeichnete ein gemischtes Bild der Schweiz. Zum einen habe sich das Land zu einem der Pharmahubs der Welt entwickelt, sagte die Chefin von Biogen Switzerland. Viele international tätige Pharmaunternehmen hätten hier ihre Forschung und Entwicklung, Produktionsstätten, den Vertrieb und oft auch ihre Hauptsitze angesiedelt. Die 22 Mitgliedsfirmen von Interpharma investierten hier 7 Milliarden Franken pro Jahr, obwohl sie im Schweizer Markt nur einen Umsatz von insgesamt 3,2 Milliarden Franken erzielten. Katharina Gasser windet auch der Zulassungsbehörde ein Kränzchen. „Swissmedic hat sich zu einer der Zulassungsbehörden gemausert, die sehr schnell arbeiten, auch dank einer verstärkten internationalen Zusammenarbeit.“ Dagegen daure es oft länger als die erwünschten 60 Tage, bis ein zugelassenes Medikament auf die Spezialitätenliste komme und damit die Patientinnen und Patienten erreiche.

Die Biogen-Managerin macht sich auch Sorgen um den unsicheren Anschluss an das EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe und um die Personenfreizügigkeit. „Wir können nicht alle Stellen mit Schweizerinnen und Schweizern besetzen.“ Die ZHK hat an ihrer Generalversammlung auch drei neue Mitglieder in ihren Vorstand gewählt. Neu gehören ihm Beatrix Frey-Eigenmann, Partnerin der Federas Beratung AG und FDP-Fraktionschefin im Zürcher Kantonsrat, UBS Switzerland-Präsidentin Sabine Keller-Busse und Stephan Widrig, CEO der Flughafen Zürich AG, an. Sie ersetzen den zurückgetretenen UBS-Vertreter Axel Lehmann und Andreas G. Schmid, der sich nach 18 Jahren aus dem Vorstand zurückzieht.

www.zhk.ch

ZHK NEWS

ZHK begrüsst klaren Entscheid zur Schattenwurfregelung

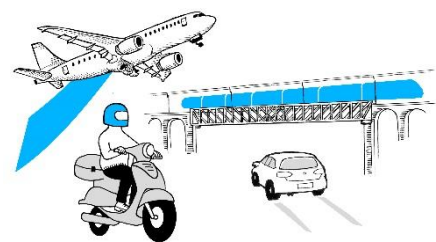
Der Kantonsrat hat mit eindeutigen Votum die Schattenwurfregelung für Hochhäuser in der kantonalen Allgemeinen Bauverordnung gelockert. Hochhäuser in Zürich dürfen neu drei Stunden Schatten werfen. Die ZHK begrüsst diesen Entscheid. Sie erhofft sich, dass dadurch der Bau von Hochhäusern erleichtert und die städtebauliche innere Verdichtung gefördert werden kann.

Die ZHK, welche sich bereits an der Vernehmlassung zur geplanten Änderung der Allgemeinen Bauverordnung beteiligt hat, begrüsst den Entscheid des Kantonsrates. Für eine nachfragegerechtere Entwicklung auf dem Immobilienmarkt ist es entscheidend, dass eine grössere Ausnützung der Baufläche in den urbanen Zentren ermöglicht wird. Zu diesem Zweck müssen die oftmals starren Bauvorschriften gelockert werden. Die neue Schattenwurfregelung ermöglicht im Rahmen der Verdichtung eine flexiblere Platzierung von Hochhäusern, was sehr zu begrüssen ist.

Die Allgemeine Bauverordnung schreibt heute vor, dass – vereinfacht gesagt – im Kanton Zürich ein Hochhaus bewohnte Gebäude in seiner Nachbarschaft und benachbarte Grundstücke in Wohnzonen im Winter nicht länger als zwei Stunden beschatten darf. Die Vorlage des Regierungsrats sieht vor, diese Maximaldauer, die sogenannte Schattenwurfregelung, auf drei Stunden zu erhöhen. Dadurch soll der Bau von Hochhäusern erleichtert und die städtebauliche innere Verdichtung gefördert werden.

Der Zürcher Kantonsrat hat am Montag, 28. Juni 2021 klar dafür gestimmt, die Schattenwurfregelung zu lockern. Mit 142 zu 27 Stimmen wurde die Vorlage des Regierungsrates unterstützt, einzig Grüne und AL stimmten gegen die Änderung.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Flugpistenverlängerungen jetzt ermöglichen

Die Zürcher Handelskammer unterstützt die Verlängerung von zwei Start- und Landebahnen am Flughafen Zürich. Die Massnahmen führen zu einem verlässlicheren Pistensystem, welches die Sicherheit und Stabilität erhöht und dadurch unnötige Verspätungen und Nachtflüge reduziert. Nach der Krise werden Zürich und die Schweiz den Flughafen erst recht als zuverlässiges Drehkreuz mit direkten Verbindungen in die ganze Welt brauchen. Der Kantonsrat ist jetzt aufgefordert, den Entscheid des Regierungsrates, das Plangenehmigungsverfahren einzuleiten, zu genehmigen.

Der Flughafen Zürich ist für die Region und das ganze Land von hoher volkswirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Bedeutung. Er trägt in normalen Zeiten massgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei, was diverse Studien belegen und sich leider gerade in der aktuellen Krise bestätigt. Insbesondere Branchen, die im weitesten Sinne vom Flughafen abhängig sind, leiden am stärksten unter den Auswirkungen der Pandemie. Als grösster Landesflughafen der Schweiz leistet der Flughafen Zürich einen zentralen Beitrag zur ausserordentlich hohen globalen Erreichbarkeit des Wirtschaftsraums Zürichs und der gesamten Schweiz. Davon sind alle Unternehmen, welche auf zuverlässige und möglichst direkte Verbindungen zu ihren Kunden und Märkten auf der ganzen Welt angewiesen sind, nach der Krise mehr denn je abhängig.

45 Jahre altes Pistensystem muss verbessert werden

Das Schweizer Luftverkehrssystem verliert an Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere der Flughafen Zürich zeigte in den letzten Jahren aufgrund neuer Auflagen im Sicherheitsbereich Instabilität. Gleichzeitig werden andere Drehkreuze in Europa erneuert,

weshalb die Schweiz riskiert, gegenüber dem Ausland abgehängt zu werden. Das einzige Interkontinentaldrehkreuz der Schweiz ist darauf angewiesen, sein 45 Jahre altes Pistensystem zu modernisieren, um weiterhin einen konkurrenzfähigen Flugbetrieb zu ermöglichen.

Deshalb erteilte der Bundesrat 2017 die Genehmigung zum Ausbau von zwei Pisten. Die beiden Massnahmen sollen zur Entflechtung und somit zu einem sichereren und effizienteren Flugbetrieb beitragen. Die Verlängerungen führen nicht zu mehr Flugverkehr aber zur schnelleren und sichereren Abwicklung des Flugverkehrs, was die Pünktlichkeit der An- und Abflugzeit der Flugzeuge erhöht, die umwelt- und lärmbelastenden Flugzeugstaus reduziert und zu weniger Flugbewegungen nach 23 Uhr führt.

Der Kantonsrat ist nun gefordert, den Entscheid des Regierungsrates zu genehmigen.

www.zhk.ch

ZHK EVENTS

Freie Kapazitäten werden zu Coworking-Plätzen

Die Corona-Zeit hat flexiblen Arbeitskonzepten einen Schub verliehen. Das Start-up open2work ermöglicht, Arbeitsplätze und Sitzungszimmer in Unternehmensräumlichkeiten zu buchen. Mitgründer und CEO Lionel Ebener skizzierte in einer digitalen Veranstaltung der Zürcher Handelskammer die Zukunft des Büros.

Von Zürich aus werden innovative Ideen für flexibles Arbeiten in der Schweiz ausgerollt. Ein Beispiel ist das Zürcher Start-up open2work, das in der vierten Ausführung der digitalen Veranstaltungsreihe „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ der Zürcher Handelskammer vorgestellt wurde. Als Referent skizzierte open2work-CEO Lionel Ebener künftige Szenarien für flexibles Arbeiten und die eigene Plattformlösung. Nach Gesprächen mit vielen Unternehmen sieht er grosses Interesse an zwei parallelen Strategien: Arbeit im Büro des Arbeitgebenden und Remote-Work zuhause oder an Coworking-Orten. Büros würden dabei mehr und mehr zu Orten der Interaktion und Innovation.

Schon über 25 Partner in der ganzen Schweiz

Mit open2work haben Ebener und sein Mitgründer Alexandre Roque eine Plattform geschaffen, die schnell und unkompliziert Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, ohne dass eine eigene Büro-Infrastruktur aufgebaut werden muss. Hierüber können Coworker bei Unternehmen mit Raumkapazitäten kurzfristig einen Arbeitsplatz oder einen Konferenzraum mieten. Seit der Gründung Anfang 2020 wurden über 25 Unternehmen in der ganzen Schweiz als Partner gewonnen, die auf der Plattform Raum anbieten. Ebener betont: „Die Unternehmen müssen nur Zugang gewähren – der komplette Buchungs- und Zahlungsprozess läuft über open2work.“ Deshalb vergleicht Ebener seine Plattform auch mit derjenigen von Airbnb. Ein grosser Vorteil sei unter anderem, dass rasch neue Raumkapazitäten hinzugewonnen werden könnten, insofern Bedarf besteht. Ein Rahmenvertrag mit dem Reiseunternehmen Kuoni wurde bereits abgeschlossen. Mit anderen grossen Unternehmen wie dem Versicherungskonzern Swiss Life, die viele Standorte in der Schweiz besitzen, ist open2work im Gespräch.

Paketlösungen für Grosskunden

Als Zielgruppen sieht Ebener nicht nur Einzelpersonen wie Selbstständige, sondern auch ganze Unternehmen. „Etwa Start-ups haben teilweise einen fixen Standort ganz aufgegeben, arbeiten remote und treffen sich regelmässig in Gemeinschaftsbüros“, so Ebener. Zudem interessierten sich Grossunternehmen etwa für Paketlösungen, um Mitarbeitenden Flexibilität zu ermöglichen. Und in vielen Fällen ergeben sich laut Ebener auch Partnerschaften in der neuen Bürogemeinschaft, es entwickelten sich Beziehungen. Bis dato griffen 80 Prozent der Nutzenden nach einem Test wieder auf open2work zurück.

www.zhk.ch



ZHK EVENTS

Grossbritannien bietet Potenzial für Schweizer Firmen

Grossbritannien bleibt ein interessanter Markt. Das zeigte der erste ZHK-Lunch Talk dieses Jahr. Die Schweiz konnte den Brexit in vielen Bereichen abfedern. Beide Länder planen die Modernisierung des Freihandelsabkommens und ein Abkommen über Finanzdienstleistungen.

Der Austritt Grossbritanniens aus der EU hat Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Beziehungen des Landes mit der Schweiz. Die Schweiz habe aber mit dem Handels- und Kooperationsabkommen, das sie vor dem Brexit mit Grossbritannien abgeschlossen habe, die bisherigen Beziehungen weitgehend replizieren können, sagte Alexander Renggli an einem Lunch Talk der Zürcher Handelskammer Mitte Juni.

Beide Länder hätten auch vereinbart, das Abkommen zu modernisieren, fügte der Leiter der Wirtschaftsabteilung der Schweizer Botschaft in London hinzu. Langfristiges Ziel sei es, Diskriminierung zu vermeiden und die Rechtssicherheit zu stärken. Beide Länder wollten zudem ein Abkommen über den Marktzugang für Finanzdienstleistungen abschliessen. Der Marktzugang solle auf dem Prinzip der gegenseitigen Anerkennung der Finanzmarktregulierung funktionieren.

Die neuen Abkommen federn allerdings nicht alle Folgen des Brexits ab, sagte Renggli. So sei damit zu rechnen, dass Warenexporte nach Grossbritannien künftig vorangemeldet werden müssen, da Grossbritannien nicht mehr dem gemeinsamen Sicherheitsraum mit der EU angehöre, anders als die Schweiz.

UK und die Schweiz haben viele Gemeinsamkeiten

Kris Camponi lobt die Schweizer Unternehmen. Sie hätten sich sehr gut auf den Brexit vorbereitet, sagte der Leiter der Wirtschaftsabteilung der britischen Botschaft in Bern. Er zeichnet ein positives Bild für die Zukunft seines Landes nach dem Brexit: „Wir wollen diejenigen Freihandelsabkommen abschliessen, welche die EU nicht abschliessen konnte.“ Das Vereinigte Königreich sei in seiner persönlichen

Einschätzung und gemäss seinen Erfahrungen in Brüssel liberaler als die EU. „Und wir sind bei den Verhandlungen agiler.“ Die Schweiz sei ein interessanter Partner. „Wenn es eine Dating App für Länder gäbe, wären das Vereinigte Königreich und die Schweiz ein guter Match.“ Die beiden Länder hätten viele Gemeinsamkeiten, etwa in der Finanzwirtschaft und in der Forschung.

Grossbritannien bleibe aber ein interessanter Markt. Darauf wies Nadja Kolb von Switzerland Global Enterprise hin, dem offiziellen Schweizer Aussenwirtschaftsförderer. Produkte und Dienstleistungen Schweizer Unternehmen hätten namentlich in den Bereichen Präzisionsgüter, Life Sciences und ICT Potenzial. Auch qualitativ hochstehende Lebensmittel und Getränke hätten Chancen auf dem britischen Markt. Auch die britischen Konjunkturprogramme für die Infrastruktur und das Bauwesen, für das Gesundheitswesen und den sogenannten Green Deal würden Chancen für Schweizer Unternehmen schaffen.

Britischer Weg ist kein Vorbild für die Schweiz

Das Vereinigte Königreich ist der dritt-wichtigste Handelspartner der Schweiz nach Deutschland und den USA. Umgekehrt ist die Schweiz der dritt-wichtigste Handelspartner Grossbritanniens ausserhalb der EU, nach den USA und China.

Trotz aller engen Beziehungen beider Länder: „Der britische Weg kann für die Schweiz kein Vorbild sein“, sagte Regine Sauter. Die Schweiz sei mit ihrem kleineren Markt auf den diskriminierungsfreien Zugang zum EU-Binnenmarkt angewiesen, so die ZHK-Direktorin und FDP-Nationalrätin. Entsprechend bedauerlich sei der Abbruch der Verhandlungen über ein Rahmenabkommen mit der EU.

www.zhk.ch

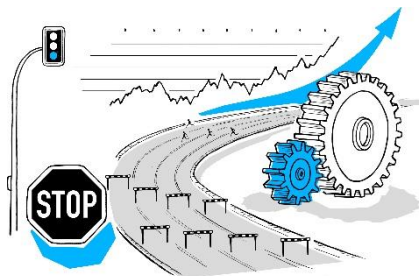
KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Economiesuisse rechnet mit kräftigem Aufschwung

Die schrittweise Rückkehr zur Normalität nach der Pandemie wirkt sich positiv auf die Weltwirtschaft aus. Economiesuisse rechnet für 2021 mit einem Wirtschaftswachstum in der

Höhe von 3,4 Prozent. Der Aufschwung wird von der Exportindustrie und der Binnenwirtschaft getragen. Die Aussichten für 2022 sind ebenfalls gut. Allerdings gibt es Unsicherheiten.

www.economiesuisse.ch



KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Konjunkturprognose: Starke Erholung nach Lockerung der Corona-Massnahmen

Mit den Lockerungen der Corona-Massnahmen hat in der Binnenwirtschaft erwartungsgemäss eine kräftige Aufholbewegung eingesetzt. International hat sich die Konjunkturlage aufgehellt. Es zeichnet sich eine schwungvolle Erholung ab. Die Expertengruppe des Bundes erhöht ihre BIP-Prognose für 2021 auf +3,6 Prozent. 2022 sollte die Schweizer Wirtschaft ebenfalls deutlich überdurchschnittlich wachsen.

www.seco.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Massnahmen für einen wettbewerbsfähigen Standort Schweiz im Kontext internationaler Steuerpolitik

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 11. Juni 2021 das geplante Vorgehen für die weitere Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweiz im Kontext der OECD/G20-Arbeiten zur globalen Unternehmensbesteuerung zur Kenntnis genommen. Abhängig vom Fortgang der Arbeiten auf internationaler Ebene soll der Bundesrat im ersten Quartal 2022 über einen koordinierten Reformplan entscheiden.

www.efd.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz beheimatet drei der wertvollsten Firmen der Welt

Nestlé, Roche und Novartis gehören zu den 100 wertvollsten Unternehmen der Welt, zeigt ein Bericht von PwC. Sie sind im diesjährigen Ranking zwar zurückgefallen. Dennoch ist die Schweiz dank ihrer gesamten Marktkapitalisierung auf dem vierten Platz in der Länderrangliste.

www.pwc.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz ist wettbewerbsfähigste Volkswirtschaft der Welt

Die Schweiz führt erstmals die Rangliste der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaft der Welt an. Sie hat die Corona-Krise besser bewältigt als andere Länder. Die vom Lausanner IMD seit 1989 herausgegebene Liste wurde zuvor von Singapur angeführt.

www.imd.org

FINANZPLATZ

Schweiz soll Zentrum für nachhaltige Finanzen werden

Die Schweiz soll sich als ein weltweit führendes Zentrum für die nachhaltige Finanzwirtschaft positionieren. Dies fordern mehrere Branchenverbände. Dafür müssten Finanzinstitute das Potenzial der Digitalisierung ausschöpfen und der Bund die nötigen Rahmenbedingungen sicherstellen.

www.abps.ch

FINANZPLATZ

Schweiz soll guten Nährboden für Digitalgeld schaffen

Digitales Zentralbankgeld hat das Potenzial, einen sozialen und wirtschaftlichen Mehrwert zu bieten. Dies schreibt die Schweizerische Bankiervereinigung in einem Diskussionspa-

pier. Es gelte nun, optimale Rahmenbedingungen in der Schweiz zu schaffen.

www.swissbanking.ch



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Digitalswitzerland will Fachkräfte länger im Arbeitsleben halten

Digitalswitzerland will den steigenden Fachkräftemangel bei den ICT-Berufen bekämpfen. Der Verband schlägt die längere Einbindung älterer Fachkräfte ins Arbeitsleben vor. Dazu sollten das Renteneintrittsalter erhöht und die Arbeitswelt einem kulturellen Wandel unterzogen werden.

www.digitalswitzerland.com

BILDUNG UND FORSCHUNG

22,9 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung in der Schweiz im Jahr 2019

2019 wurden in der Schweiz 22,9 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung (F+E) aufgewendet. Dies entspricht gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2017 einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 4,3 Prozent. Den grössten Teil der F+E-Aktivitäten führten die Privatwirtschaft (68 Prozent) und die Hochschulen (29 Prozent) durch. Rund 133 000 Personen waren in der Schweiz in diesem Bereich tätig (alle Sektoren eingeschlossen). Die F+E-Intensität der Schweizer Wirtschaft legte gegenüber 2017 zu und lag auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland und Österreich. Soweit die jüngsten Ergebnisse der Statistik über die Forschung und Entwicklung des Bundesamtes für Statistik (BFS).

www.bfs.admin.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Fachdisziplinen der ETH sind in der Weltspitze

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) erreicht mit dem Fach Wasserbau den weltweit ersten Platz im Shanghai-Fächerranking. Insgesamt gehören acht ihrer Fächer zu den besten zehn ihrer Art. Auch andere Schweizer Universitäten können in der Rangliste glänzen.

www.shanghairanking.com

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH bleibt beste Hochschule in Kontinentaleuropa

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) gilt laut dem neuesten QS World University Ranking als die beste Universität auf dem europäischen Kontinent. Auch weitere Schweizer Hochschulen schneiden weit vorne ab. Einige von ihnen sind stark vorgeückt.

www.topuniversities.com

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

EXPORT AWARD 2021: Drei innovative und ambitionierte Schweizer Unternehmen nominiert

Mit dem Export Award von Switzerland Global Enterprise (S-GE) werden jedes Jahr Unternehmen ausgezeichnet, die ihre Produkte oder Dienstleistungen erfolgreich im Ausland vertreiben. Für den diesjährigen Award sind Nispera, Medgate und Penegetic nominiert. Der Gewinner wird am 30. September 2021 gekürt. Überreicht wird der Award von Ruth Metzler-Arnold, Verwaltungsratspräsidentin von S-GE.

www.s-ge.com

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

NEST kann jetzt online besichtigt werden

Das modulare Forschungs- und Innovationsgebäude NEST von Empa und Wasserforschungsinstitut Eawag ist ab sofort für jeden und zu jeder Zeit

online zugänglich. Damit sollen sich die zahlreichen im NEST entwickelten und demonstrierten Innovationen schneller verbreiten, auch international.

www.empa-virtual.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweizer Innovationsparks kooperieren mit China

Innovationsparks in der Schweiz und in China sollen künftig kooperieren. Eine entsprechende Absichtserklärung haben Switzerland Innovation und das Torch-Center des chinesischen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie am Freitag unterzeichnet. Chinesische Hightech-Firmen sollen dabei auch Ableger in der Schweiz gründen. Gleichzeitig eröffnen sich für innovative Schweizer Firmen neue Möglichkeiten in China.

www.switzerland-innovation.com

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Bundesrat legt aktuelle thematische Schwerpunkte im Bereich der Digitalisierung fest

An seiner Sitzung vom 11. Juni 2021 hat der Bundesrat über Schwerpunkte im Bereich der Digitalisierung in den nächsten Monaten entschieden. An Beiratstreffen mit Vertretern aus Wirtschaft, Forschung und Politik wird sich der Bundesrat mit den Themen «E-ID», «Digitalisierung und Föderalismus» sowie «Digitalisierung im Gesundheitsbereich» befassen.

www.admin.ch

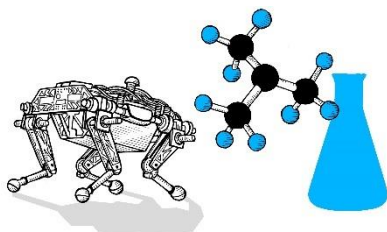
DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweizer Cybertech-Firmen punkten bei Innovation

Das in London ansässige Forschungsunternehmen FinTech Global hat seine diesjährige CyberTech100-Liste veröffentlicht. Darin werden die innovativsten Unternehmen gewürdigt, welche die Finanzbranche in der Bekämpfung von Cyberbedrohungen unterstützen. Auch vier Unternehmen aus der

Schweiz haben es in diesem Jahr auf die Liste geschafft.

www.fintech.global



DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz ist das innovativste Land Europas

Wenn es um Innovation geht, schlägt die Schweiz alle 27 EU-Staaten. Dies geht aus einem Bericht der EU-Kommission hervor. Bei allen sieben Indikatoren, die zur Erstellung der Rangliste herbeigezogen wurden, habe die Schweiz am besten abgeschnitten. Dazu zählen etwa das attraktive Forschungssystem sowie gut ausgebildete Arbeitskräfte und Fachleute. Seit 2014 ist jedoch der Unterschied zwischen der EU und der Schweiz bei der Innovationsstärke gemäss dem EU-Bericht kleiner geworden.

www.eu.europa.eu

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Schweiz soll Vorreiterin der autonomen Mobilität werden

Die Schweiz soll zu einem Pionierland für effiziente und autonome Mobilität werden. Das ist das Ziel der neugegründeten Swiss Association for Autonomous Mobility. Der Verein mit Sitz in Bern habe das Ziel, die Mobilität von morgen nachhaltig zu gestalten, ein Netzwerk der verschiedenen Akteure aufzubauen und den Austausch von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen zu fördern.

www.swissaam.ch

ENERGIE UND UMWELT

Wirtschaft fordert neues CO₂-Gesetz

Die grossen Wirtschaftsverbände fordern eine mehrheitsfähige Neuauflage des CO₂-Gesetzes. Insbesondere soll-

ten die Zielvereinbarungen mit Unternehmen durch eine Übergangslösung gerettet werden. Sonst droht energieintensiven Firmen ein Standortnachteil.

www.economiesuisse.ch

ENERGIE UND UMWELT

Bundesrat verabschiedet Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 und Aktionsplan

An seiner Sitzung vom 23. Juni 2021 hat der Bundesrat die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 und einen Aktionsplan für die Jahre 2021-2023 verabschiedet. In der Strategie zeigt der Bundesrat auf, welche Schwerpunkte er für die Umsetzung der Agenda 2030 in den nächsten zehn Jahren setzen will. Er verankert damit die nachhaltige Entwicklung als eine wichtige Anforderung für alle Politikbereiche des Bundes. Die Strategie legt in drei Schwerpunktthemen Ziele sowie nationale und internationale Stossrichtungen für die Bundespolitik fest. Es sind dies die Schwerpunkte «nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion», «Klima, Energie und Biodiversität» sowie «Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt».

www.aren.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Marktzugang in den Nachbarländern: keine systematischen Diskriminierungen der Schweiz

Der Bundesrat hat am 23. Juni 2021 den Bericht «Marktzutrittsbedingungen in der Schweiz und ihren Nachbarländern unter dem Aspekt der Gegenseitigkeit» verabschiedet. Dieser kommt zum Schluss, dass Schweizer Erbringer kurzfristiger Dienstleistungen und Schweizer Teilnehmer an öffentlichen Ausschreibungen im Staatsvertragsbereich keinen systematischen Diskriminierungen ausgesetzt sind.

www.wbf.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Exporte nehmen im Mai 2021 wieder Fahrt auf

Während sich der Aufwärtstrend bei den Exporten (+ 3,5 Prozent) im Mai fortsetzte, sanken die Importe gegenüber dem Vormonat um 1,6 Prozent. Die Exporte erreichten mit 20,8 Milliarden Franken zugleich einen neuen monatlichen Höchststand. Die Handelsbilanz schloss mit einem Rekordüberschuss von 4,3 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

[Anmeldung unter
www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz](http://www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz)

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm September bis November

Seminare und Kurse

Intensivkurs Exportabwicklung und – technik

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat
20. – 23. September, 8.30 – 17.00 Uhr

Export Know-how – für die tägliche Praxis

16. September, 8.30 – 16.00 Uhr

DaziT und neues Zollgesetz – Auswirkungen auf die Wirtschaft

16. September, 10.30 - 11.30 Uhr, Webinar

Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt und richtige Anwendung

21. September, 8.30 – 12.00 Uhr

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

23. September, 8.30 – 16.00 Uhr

4. November, 8.30 – 16.00 Uhr

Zollgrundlagen kompakt – Einstieg in die Praxis

26. Oktober, 8.30 – 16.00 Uhr

Akkreditive: einwandfreie Abwicklung

28. Oktober, 8.30 – 16.00 Uhr

Transportrisiken richtig einschätzen und minimieren – Praxisworkshop

2. November, 13.30 – 17.15 Uhr, anschl. Apéro, T-LINK Bassersdorf

Einstieg in die Exportabwicklung – Schwerpunkt: Lieferungen in die EU

4. November, 8.30 – 16.00 Uhr

EU-Verzollung und deren Vorteile

16. November, 13.30 – 17.00 Uhr

Der präferenzielle Warenursprung - Vertiefungsseminar

25. November, 8.30 – 16.00 Uhr

Veranstaltungen

swiss export tag 2021

Creating opportunities

Donnerstag, 26. August, Frauenfeld

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.swiss-export.com

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

SSIB: Aus- und Weiterbildung im Import-Export

Seminare

Alle folgenden Veranstaltungen finden in hybrider Form statt.

Mehrwertsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der EU

15. September 2021, 8.00 – 17.00 Uhr

Referent: Marc Thomet

Basisseminar Exportkontrolle

22. September 2021, 8.30 – 17.00 Uhr

Referent: Dieter Wintergerst

Freihandelsabkommen und -systeme, Präferenzielle Ursprungsregeln

28. Oktober 2021, 8.30 – 17.00 Uhr

Referent: Markus Wermelinger

Basisseminar Tarifierung und Zollgebühren

4. November 2021, 13.30 – 17.00 Uhr

Referent: Martin Grob

Aufbau-seminar Exportkontrolle

17. November 2021, 8.30 – 17.00 Uhr

Referent: Dieter Wintergerst

China Seminar für Praktiker

25. November 2021, 13.30 – 17.00 Uhr

Referent: Patrick Trachsler

Zoll- und Importabwicklung

7. Dezember 2021, 8.30 – 17.00 Uhr

Referent: Mario Caccivio

Lehrgänge mit Start 2021/2022:

Lehrgang Exportsachbearbeiter/-in mit SIHK-Diplom

13.09.2021 – 6.12.2021, 6 Kurstage

Aussenhandelsfachmann/-frau

23.10.2021 – 17.12.2022, 24 Kurstage

28.01.2022 – 10.12.2022, 24 Kurstage

02.04.2021 – 21.01.2023, 18 Kurstage

Aussenhandelsleiter/-in

26.11.2021 – 29.10.2022, 24 Kurstage

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.ssib.ch



VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

7. Immobilien-Summit

Mittwoch, 8. September 2021

12.00 Uhr, Samsung Hall, Dübendorf

Der Immobilien-Summit soll Immobilien-Anbieter und Firmen mit immobiliennahen Produkten und Dienstleistungen zukünftige Chancen und Herausforderungen aufzeigen und den Besuchern neues praxisnahes Wissen vermitteln. Der Summit gibt einen Dialog zu den Herausforderungen und Trends der Immobilienwirtschaft in der dynamischen Flughafenregion Zürich.

Weitere Informationen finden Sie im beiliegenden Flyer.

www.flughafenregion.ch



ZHK EVENT

Erklärvideo

"Ursprungszeugnis"

Ein Erklärvideo der Zürcher Handelskammer im Comicformat zeigt, was zu tun ist, wenn man Waren in Länder ausserhalb der Schweiz exportieren möchte, für die ein Ursprungszeugnis notwendig ist. Schauen Sie sich das neue Video an unter:

www.zhk.ch/ursprungszeugnis

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmitwiki@punkt4.info www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 09/20:

Freitag, 20. August 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter

www.zhk.ch/de/newsletter